

Wesermarsch

Juni 2000

Spenden aus Stadland für einen neuen Krankenwagen

Dieter Lieken und Axel Auffarth unterstützen die Buschlinik im westafrikanischen Gambia schon seit Jahren

Von Torsten Lange

Rodenkirchen. Rund 3900 DM überreichten Brigitte Minor, Dieter Lieken (Ambulanten Krankenpflege Lieken) und Axel Auffarth (Sanitäts-haus Auffarth) dem Vorsitzenden der „Projekthilfe Dritte Welt“, Matthias Ketteler. Das Geld setzt sich zusammen aus einer Spende (1000 DM) der Mitarbeiter der Ambulanten Krankenpflege in Rodenkirchen und aus dem Überschuss (2900 DM) der Tombola, die Dieter Lieken und Axel Auffarth anlässlich der „2. Wesermarsch-Schau“ in Rodenkirchen veranstalteten.

Während der Gewerbeschau war schon angekündigt worden, dass der Tombolaüberschuss einem Projekt in der „Dritten Welt“ zu Gute kommt. Dieter Lieken sieht darin auch den Erfolg der Aktion. Am Sonnabend nahm Ketteler die beiden Schecks in Empfang.

Das Geld soll ein Krankenhaus in dem westafrikani-

schen Staat Gambia unterstützen. Das Hospital wurde von der Projekthilfe „Dritte Welt“ 1990 errichtet und seitdem unterstützt. Bereits im ersten Jahr hatten die dort tätigen Krankenschwestern circa 14 000 Patienten zu behandeln. Im vergangenen Jahr waren es 24 000. Dabei stößt die Station an die Grenzen ihrer Kapazität.

Im Krankenhaus gibt es eine Kinderabteilung mit zwölf Betten, eine Erwachsenenabteilung mit etwa 20 Betten, eine geburtshilfliche Abteilung, in der zwei Geburten parallel begleitet werden können, und eine Zahnarztpraxis, in dem Studenten und Ärzte einer deutschen Privatklinik, die dort jedes halbe Jahr zu Besuch kommen, Karies mit primitiven Mitteln zu behandeln versuchen.

Diese Behandlung gestaltet sich schwierig, weiß Ketteler zu berichten, der dort mehrmals aktiv war. Es kann kein Bohrer verwendet werden, da Elektrizität knapp bis nicht



Dieter Lieken, Brigitte Minor und Axel Auffarth überreichten Matthias Ketteler (von rechts) die beiden Spenden für die Buschlinik im westafrikanischen Staat Gambia.

Bild: Lange

vorhanden ist. Karies wird deshalb mit scharfen Instrumenten ausgekratzt und das Loch wieder gefüllt.

Hauptsächlich werden in der Station Fälle von Malaria, Lungenentzündungen und Durchfallerkrankungen

behandelt. Das Geld für die Medikamente muss auch die Projekthilfe aufbringen. Erst kürzlich, so berichtet Ketteler, sei eine Medikamentenlieferung im Wert von 26 500 DM überstellt worden, was ungefähr für ein Jahr reichen

muss. Zusätzlich müssen 6500 DM Personalkosten monatlich aufgebracht werden, damit die Patienten, die aus einem Einzugsbereich von circa 100 Kilometern kommen, medizinisch versorgt werden können. Die dort tätigen Pfleger behandeln die Patienten, überwiegend Kinder, meistens ambulant.

Die Spende aus Stadland, so verspricht Ketteler, kommt in einen Spartopf. Daraus soll in naher Zukunft ein neuer Ambulanzwagen angeschafft werden. Seit fünf Jahren stehe in Gambia schon ein Fahrzeug zur Verfügung, doch das ist mittlerweile kaum noch zu gebrauchen, da die Straßenverhältnisse äußerst schlecht sind. Ein neuer Ambulanzwagen kostet nach Schätzungen von Ketteler 30 000 DM. Doch der Vorsitzende der Projekthilfe, die bundesweit tätig ist, will sich nach einem gebrauchten Gefährt umsehen, das eventuell zuvor in Feuerwehr- oder Rettungsdiensten gebraucht worden ist.